

freymond- guth Ltd. fine ARTS

Depuis 1788

Freymond-Guth Fine Arts
Limmatstrasse 270
CH 8005 Zürich

T +41 (0)44 240 0481
office@freymondguth.com
www.freymondguth.com

Tue – Fri 11 – 18h
Saturday 11 – 17h

Or by appointment

SOPHIE BUENO-BOUTELLIER

Life seems unreal, can we go back to your place?

21. Februar - 21. März 2015

Eröffnung Freitag, 20 Februar, 18h

Seit dem Beginn ihrer künstlerischen Praxis lotet Sophie Bueno-Boutellier (*1974 in Toulouse, lebt in Berlin) unter der Verwendung von minimalistischen und dennoch subjektiv höchst aufgeladenen Materialien die Grenzen klassischer Definitionen von Malerei, Skulptur und Installation aus, die sie unter Miteinbezug der Architektur des jeweiligen Ausstellungsraumes zu zurückhaltenden, eleganten Inszenierungen verarbeitet.

Diese bühnenhaften Displays und die Titelgebung suggerierten subtile Referenzen an Musik, Literatur aber auch Tanz und erschlossen dennoch nie viel mehr als eine mögliche Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten. Über die Jahre hat Bueno-Boutellier so ihr Werk immer weiter darauf reduziert, Vorstellungen von Schönheit, Abstraktion und Funktion hervorzurufen, die zugleich eine radikale künstlerische Position markieren, die sich keiner Offenbarung ihrer Beweggründe verpflichtet. Ihre Arbeit bewegt sich kompromisslos auf der Gratwanderung zwischen einer formalen Eloquenz, die sich aus der gekonnten Handhabung ihrer Materialien ergibt, und dem Anspruch, jegliche Gestik auf ein absolutes Minimum zu reduzieren, welches das einzelne Werk stets in einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Medium und dessen formale Eigenschaften an sich versteht. So war beispielsweise ihr typisches Schichten und Falten von grossen, rauen Leinwänden und das nachfolgende Auftragen von Farbe weniger Formel einer unmittelbaren, einzelnen Geste, sondern vielmehr fortwährende, kritische Hinterfragung von Bewegung, Material, Licht und Referenzen. In diesem Sinne waren Bueno-Boutelliers Ausstellungen stets als umfassender, momentaner Ausdruck ihrer künstlerischen Praxis und als Auseinandersetzung mit deren architektonischen Kontext zu verstehen.

Die bei Freymond-Guth Fine Arts nun ausgestellte neuste Werkgruppe von Sophie Bueno-Boutellier ist eine Weiterführung dieser Haltung und zugleich die radikalste, grundsätzliche Erkundung ihrer bisherigen Interessen. Während die Künstlerin in früheren Arbeiten Farbe auf grobe Jute auftrug, deren Oberfläche sie durch Falten und Verkleben vieler Lagen durchbrach, sind diese Materialien nun durch fein gewebte, auf stabile Hintergründe aufgezogene „Arles“ Leinwand ersetzt. Hingegen ähnlich wie in der Vergangenheit wurden diese Leinwände sowohl horizontal als auch vertikal auf Boden und Wänden im Atelier bearbeitet und lassen die Spuren dieser rauen Handhabung bei näherer Betrachtung erkenntlich bleiben. Sie zeigen verschiedene Techniken, wie etwa das Abreiben auf anderen flachen Oberflächen oder die Frottage fremder Objekte, wie etwa Stücken von Schnur unter der Leinwand. Vor allem aber erlaubt es die textile Feinheit der Künstlerin mit farblicher Gradierung von Farbe und Licht zu arbeiten, die fast vollständig diffus bleibt und so den Eindruck konstanter Bewegung ermöglicht.

In diesem Zusammenhang mag vielleicht die amerikanische Modern Dance Pionierin Loie Fuller (1862 - 1928) als Referenz erwähnt werden, die in Paris mit ihren Choreographien, dem dramatischen Einsatz riesiger Seidenkostüme und farbigen Lichts ein Star im Umfeld des Jugendstils war. So bewegte Loie Fuller in ihrem berühmten „Serpentinen Tanz“ (1891) lange seidene, ihre Arme optisch verlängernde, Bahnen in schier endlosen Wiederholungen, kreiste mit Derwisch- ähnlichen Bewegungen über die Bühne und liess so einen Eindruck einer völligen Synthese von Farben, Körper und Formen entstehen.

Obschon die Oberflächen von Bueno-Boutelliers Werken straff gespannt sind, eröffnen sie im Innern der scharfen Aussenlinien überraschende räumliche Perspektiven. Die Gegenüberstellung vager Farbigkeit und zugleich präziser Konturen entsteht vor allem dadurch, dass die ursprünglich grösseren Leinwände genau auf die Untergründe zugeschnitten, auf welche diese schliesslich angebracht werden. Und nicht etwa über ihre Kanten hinab gestreckt und auf der Rückseite befestigt werden, wie das etwa bei konventionellen Keilrahmen der Fall ist.

Diese entschiedene Formsprache ist denn auch typisch für Bueno-Boutellier und unterstreicht ihren Anspruch einmal mehr, über die gängigen Definitionen eines Mediums hinaus zu gehen. So ist nicht nur die serielle Erarbeitung und Hängung der Werke, sondern vielleicht am offensichtlichsten die Entscheidung, den gesamten Galerieboden mit einem Industriet Teppich zu belegen, Ausdruck einer Haltung, die nicht zwischen dem einzelnen Kunstwerk, einer Serie und dem konzeptuellen Rahmen, dem diese zugrunde liegen, unterscheiden will. Die scheinbare Erweiterung der Oberfläche ihrer Malereien in den Ausstellungsraum hinein ist ein kompromissloser Akt der Selbstverteidigung und Geste anarchistischen Humors zugleich. Er irritiert mit seiner fast billig wirkenden Haptik die unbestreitbare, delikate Schönheit der Malereien und stellt dennoch eine Verbindung zur Architektur her, in der diese ausgestellt werden.

Rudolf Steiners berühmtes Goetheanum erschliesst sich schlussendlich als eine weitere Referenz der drei auf dem Teppichboden platzierten Betonskulpturen. Inspiriert von diesem massiven Betonbau - zum Zeitpunkt seiner Fertigstellung 1928 der drittgrösste der Welt - gehen sie Steiners Auffassung nach, nach der eine Säule nicht bloss Träger des Daches, sondern vielmehr Erweiterung einer aus dem Inneren nach Aussen verlaufenden Bewegung zu sein habe und so eine Verbindung des Körpers zur Erde darstellt. Als Ikone der Organischen Architektur steht das Goetheanum für ein Weltbild, in dem die Form den funktionalen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen der Menschen (und der Natur) gerecht werden muss und diese zu - vereinfacht unter dem Begriff einer konstanten Metamorphose - zu vereinen versucht. Und dies scheint denn schlussendlich auch eine treffende Annäherung an das Werk von Sophie Bueno-Boutellier zu sein.

Für weitere Fragen und Informationen wenden Sie sich bitte an die Galerie:
office@freymondguth.com
oder +41 (0)44 240 0481

Sophie Bueno-Boutellier

Ausgewählte Ausstellungen:

SLIP, The Approach, London, UK (g), Frieze New York, solo presentation with Circus Gallery, New York, USA (S), Beyond the Object, BrandNew Gallery, Milano, IT (g), C'est à crier tellement c'est bleu, Circus, Berlin, DE (s), Plenitude, cur. Stephan Tanbin Sastrawidjaja, Carl Freedman Gallery, London, UK (g), My Body Is A Cage, Freymond-Guth Fine Arts, Zurich, CH (g), LISTE 17, with Freymond-Guth Fine Arts and Circus, Basel, CH (g), Archéologie(s), cur. Aurèlie Voltz, Musée du château des ducs de Wurtemberg, Motbéliard, FR (g), The Possessed, Triangle France, Marseille, FR (g), Into the Woods, curated by Daria de Beauvais, La Galerie des Galeries Lafayette, Paris, FR (g), Adriatique... 3 Heures du Matin, Freymond-Guth, Zurich, CH (s), Pensée Sauvage, Kunstverein Langenhagen, Langenhagen, DE (s), Rive Gauche, Kunstverein Langenhagen DE (s), There are two sides to every coin, and two sides to your face, cur. Carlos Cardenas, Galerie Xippas, Paris F (g), Kunsthalle Karlsruhe DE (g, Cat) From Anna Blume, cur. Sandra Teitge, Autocenter, Berlin DE (g), Les Adorateurs des Bêtes, Circus, Berlin, DE (s), HIC-l'exposition de La Forme des Idées, cur. Julien Bouillon, Villa Arson, Nice F (g), I can't forget, but I don't remember what, with Rosy Keyser and Karin Suter, Freymond-Guth, Zurich CH (g)